

Psychologische Beratung für
 Erziehungs-, Partnerschafts-
 und Lebensfragen
 Hörsterplatz 2b
 48147 Münster

Tel: 0251 – 490150
 Email:
 c.roesner@diakonie-muenster.de
 Ihnen schreibt:
 Claudia Rösner

20.04.2011

Konzept

Stadtteilkoordination „Frühe Hilfen“ gegen Kinderarmut

1. Wer bietet „Frühe Hilfen“ an?
2. Warum „Frühe Hilfen“?
3. Zielsetzung „Frühe Hilfen“
4. Rahmenbedingungen und Aufgaben der Stadtteilkoordination „Frühe Hilfen“ im Stadtteil Münster Ost-Südost und Kooperationspartner
5. Welche Frühen Hilfen können angeboten werden?

1. Wer bietet „Frühe Hilfen“ an?

- Fachdienste für Erziehungs- und Familienberatung sind mit ihrem Fachwissen und ihren frühzeitigen und niedrighschwelligem Zugangsmöglichkeiten zu Familien die Stellen, die „Frühe Hilfen“ anbieten sollten.
- Das Beratungs- und BildungsCentrum der Diakonie Münster (*aufgrund der Erweiterung des fachlichen Angebotes, wurde der bislang geführte Name „Ev. Beratungsdienste“ verändert*) ist mit seiner Stadtteilberatungsstelle in der Heidestraße 1a in Münster Ost-Südost angesiedelt und hält dort insbesondere Erziehungs- und Familienberatung vor. Hier ist auch das Projekt des Trägers „KICK - Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenz von benachteiligten Familien mit Migrationsvorgeschichte“ im und für den Stadtteil tätig. Diese Fachdienste arbeiten fachlich vernetzt mit den weiteren Fachdiensten des Trägers. Insbesondere mit der Schwangerschafts- und Schuldnerberatung sowie dem Fachdienst Migration besteht eine enge Zusammenarbeit. Neben dem fachlichen Austausch können so schnell und unkompliziert bedarfsorientierte Vernetzungskombinationen erstellt und Präventionsketten sowie Bildungsmodule installiert werden. Zudem können die Erfahrung und die speziellen Angebote der Kinder-, Jugend- und Familiendienste der Diakonie Münster zur Entwicklung und Durchführung der Hilfen mit einbezogen werden.

■ Beratungs- und BildungsCentrum
 Hörsterplatz 2b
 48147 Münster
www.diakonie-muenster.de
 Tel: 0251 – 490150
 Fax: 0251 – 4901530

■ Geschäftsführer
 Dipl.-Kaufmann Pastor
 Hans-Joachim Hamer
 Dipl.-Pädagogin
 Marion Kahn
 Handelsregister B 9933

■ Bankkonto
 KD-Bank eG (BLZ 35060190)
 Geschäftskonto: 2103838013
 Spendenkonto: 2103838110

2. Warum „Frühe Hilfen“?

- Auch in Münster Ost-Südost und in der Osthuesheide zeigt sich der enge Zusammenhang von sozialer Herkunft, derzeitiger Lebenslage, Bildungsstatus und Entwicklungserfolg. „Frühe Hilfen“ sind ein geeigneter sozialräumlicher Ansatz, um der Kinderarmut und ihren Folgen entgegen zu wirken.
- Niedriges Bildungspotenzial, Armut, ein belasteter sozialer Hintergrund, begrenzte soziale Netzwerke und Desintegration sind Risikofaktoren für die Entwicklung von Kindern und ein erfolgreiches, zufriedenes Familienleben.
- Weil Familien und Alleinerziehende sich bei Vorliegen mehrerer Risikofaktoren oft nicht selber positiv weiterentwickeln können, erhält das Entwicklungspotential ihrer Kinder oft wenig Anregung. Diese Familien tauchen in den verschiedenen HzE-Maßnahmen immer wieder auf und müssen oft über einen langen Zeitraum durch teure Hilfen begleitet werden, um die Gefahr der Kindeswohlgefährdung abzuwenden.
- Frühe Hilfen verstehen sich sowohl präventiv als auch kurativ, wobei die Annahme besteht, dass früh einsetzende Prävention spätere kurative Maßnahmen erübrigen hilft.

3. Zielsetzung „Frühe Hilfen“

- Alle Kinder (insbesondere im Alter von 0–6 Jahre) in Münster und ihre Familien sollen so früh wie möglich so gefördert werden, dass sie sich optimal entwickeln können.
- Der Kinderarmut soll entgegengewirkt werden und spätere Teilhabechancen sollen verbessert werden.
- Neben den Förderangeboten für die Kinder bedeutet das, Eltern und Elternteile zu unterstützen und weiterzubilden, damit sie ihren Erziehungsaufgaben angemessen nachkommen können.
- Ein hoher öffentlicher Bekanntheitsgrad des Angebotes muss gegeben sein.
- Ziel ist es, eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Fachkräften, Multiplikatoren und Beratenden zu entwickeln.
- Familiäre Ressourcen müssen aktiviert und Schutz vor der Verfestigung von Risikolagen muss gegeben sein.
- Die Selbsthilfepotentiale in Familien und bei Alleinerziehenden sind gesteigert.
- Fachkräfte und Multiplikatoren sollen im Umgang mit Multiproblemlagen in Familien geschult werden.
- Betreuungs- und Förderangebote sollen sich am individuellen Entwicklungsstand und der Lebenssituation orientieren - wir sprechen hier von „entwicklungsgeliteten“ Hilfen und Bildungsangeboten. Hierbei hilft der Aufbau von Präventionsketten.
- Ressourcen des Sozialraums (Nachbarschaftshilfen, Brückenpersonen) sollen genutzt werden.

4. Rahmenbedingungen und Aufgaben der Stadtteilkoordination „Frühe Hilfen“ im Stadtteil Münster Ost-Südost und Kooperationspartner

- Unser Standort: Stadtteilberatungsstelle des Beratungs- und BildungsCentrums der Diakonie, Heidestraße 1a für Gremmendorf/Angelmodde, Münster Ost-Südost.
- Erhebung und Verknüpfung von Bedarfen und Angeboten durch Stadtteilkoordination.
- Erstellung eines Maßnahmenkatalogs für den Stadtteil.
- Die Präventions- und Bildungsangebote beziehen sich unmittelbar auf die Familien, Alleinerziehenden und die Sozialraumthemen.

- Implementierung der Angebote ins bestehende Netzwerk.
- Orte der Angebote: Stadtteilberatungsstelle, Familienzentren, Kindertagesstätten, Schulen, Kirchengemeinden
- Die Stadtteilkoordination ermöglicht die Zusammenführung der Hilfen und der familiären Bedarfe.
- Enge Vernetzung der „Frühen Hilfen“ durch Stadtteilkoordination
- Aufbau eines Frühwarnsystems mit dem Prinzip „Wahrnehmen – Warnen – Handeln“
- Gründung eines neuen Präventionsarbeitskreises

Kooperationspartner

- Bereits vorhandene Kooperationspartner: KSD, Jugendamt, Familienzentren, Kindertageseinrichtungen, Grundschulen, Kirchengemeinden, andere Träger im Stadtteil
- Kinder-, Jugend- und Familiendienste der Diakonie Münster
- Weiterer Kooperationsaufbau zu: Tagesmüttern, Kinderärzten, Gynäkologen, Familienhebammen, Logopäden, Ergotherapeuten, Krankengymnasten, Gesundheitsamt, Polizei

5. Welche „Frühen Hilfen“ können angeboten werden?

- Neben den bereits bestehenden Hilfsangeboten des Trägers, wollen wir die „Elternschule“ als neues Angebot installieren.
- Die Elternschule beginnt während der Schwangerschaft und wird fortlaufend zu allen wesentlichen Entwicklungsthemen angeboten. Die migrationsspezifische und kultursensible Ausrichtung wird dabei gewährleistet.

Module und Themen, z.B.:

- Umgang mit Säuglingen und Kleinkindern, was lernt mein Kind gerade und wie kann ich es unterstützen (nach dem Modell von Early Excellence)
- Die Trotzphase, zwischen Bedürftigkeit und Allmacht
- Kinder brauchen Grenzen, Eltern auch
- Stärkung der Bindung
- Ernährung und Gesundheit
- Schuldenproblematik
- Fragen zur Wohnsituation
- Eltern werden, vom Paar zur Familie
- Paarberatung, Stärkung der Paarbeziehung, Stärkung der Eltern
- Gewalt in der Familie
- Spieltherapie für Kinder
- Was hilft zu einem zufriedenen Familienleben
- Vorbereitung auf Schule
- Ich bin ich (offener Ganzttag)
- Kindersprechstunde
- Starke Eltern, starke Kinder

- Fortbildung von ErzieherInnen und LehrerInnen zu verschiedenen Themen, bzw. Entwicklung von gemeinsamen Konzepten zum Beispiel zu:
 - Kindeswohl, Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, Kinderschutz (Schulung erfolgt durch die „Insofern erfahrene Fachkraft §8“ des Trägers)
 - Kinderarmut und deren Folgen entgegenwirken
 - Themen aus der Resilienzforschung
 - Partizipation, Einbeziehung und Ansprache von Eltern, Erziehungspartnerschaft
 - Gesprächsführung, schwierige Elterngespräche
 - Verhaltenskreative Kinder und ihre ErzieherInnen, LehrerInnen
 - Fall- und Team- Supervision

Fazit: Für die Umsetzung benötigt wird eine Stelle Stadtteilkoordination „Frühe Hilfen“ mit einem wöchentlichen Stundenumfang in Höhe von 19,5 Stunden.

Claudia Rösner
Fachbereichsleitung

Klaus Tantow
Dipl.-Psychologe

■ Beratungs- und BildungsCentrum
Hörsterplatz 2b
48147 Münster
www.diakonie-muenster.de
Tel: 0251 – 490150
Fax: 0251 – 4901530

■ Geschäftsführer
Dipl.-Kaufmann Pastor
Hans-Joachim Hamer
Dipl.-Pädagogin
Marion Kahn
Handelsregister B 9933

■ Bankkonto
KD-Bank eG (BLZ 35060190)
Geschäftskonto: 2103838013
Spendenkonto: 2103838110

Diakonie 
Münster
Beratungs- und
BildungsCentrum